Hochschule für
Musik und Tanz Köln

Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

Der Erlkönig

Zöllner, Carl Heinrich

Leipzig, ca. 1830

urn:nbn:de:hbz:kn38-7805

Visual Library

„Der Erlkönig"
gedichtet von W. v. Goethe
für eine Singstimme mit Begleitung
des Pianoforte componirt
von
Carl Heinrich Föllner. op. 55.

R 3623

Bücherei
der
staatl. Hochschule für Musik
Köln

Hochschule für
Musik und Tanz Köln

Hochschule für Musik Köln
KN38$0000105429

Hochschule für
Musik und Tanz Köln

Der Erlkönig

gedichtet von Göthe

für eine Singstimme

mit Begleitung des Pianoforte

componirt

und der Frau von Henning, geb. Hoyer

auf Kingleben bei Erfurt

hochachtungsvoll zugeeignet

von

Carl Heinrich Zöllner.

op. 55.

Leipzig, Hamburg und Elberfeld,
bei Schuberth & Niemeyer.

No: 105.

B. & H. Nr. 5. C.

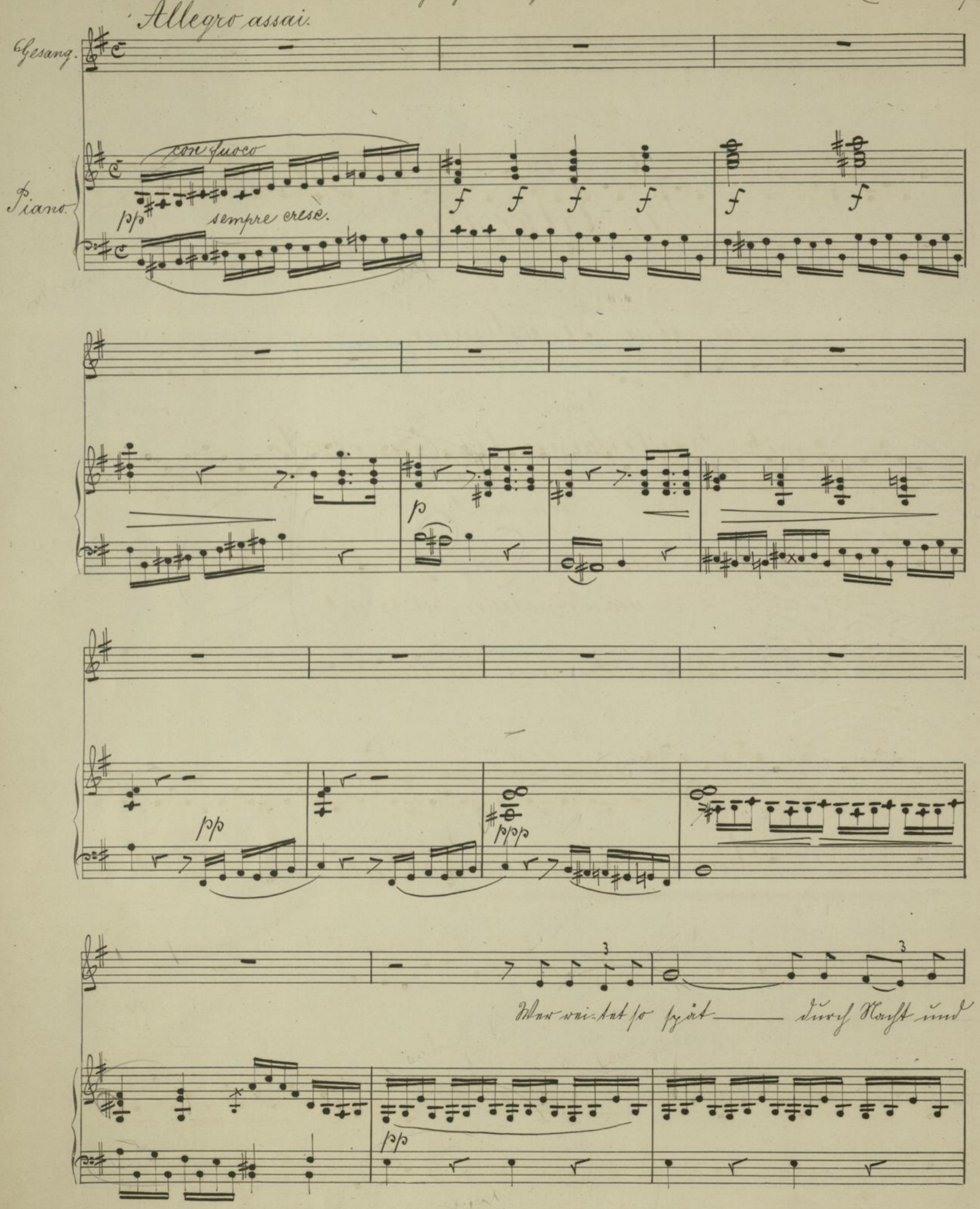
Bücherei
der
staatl. Hochschule für Musik
Köln
F 7577

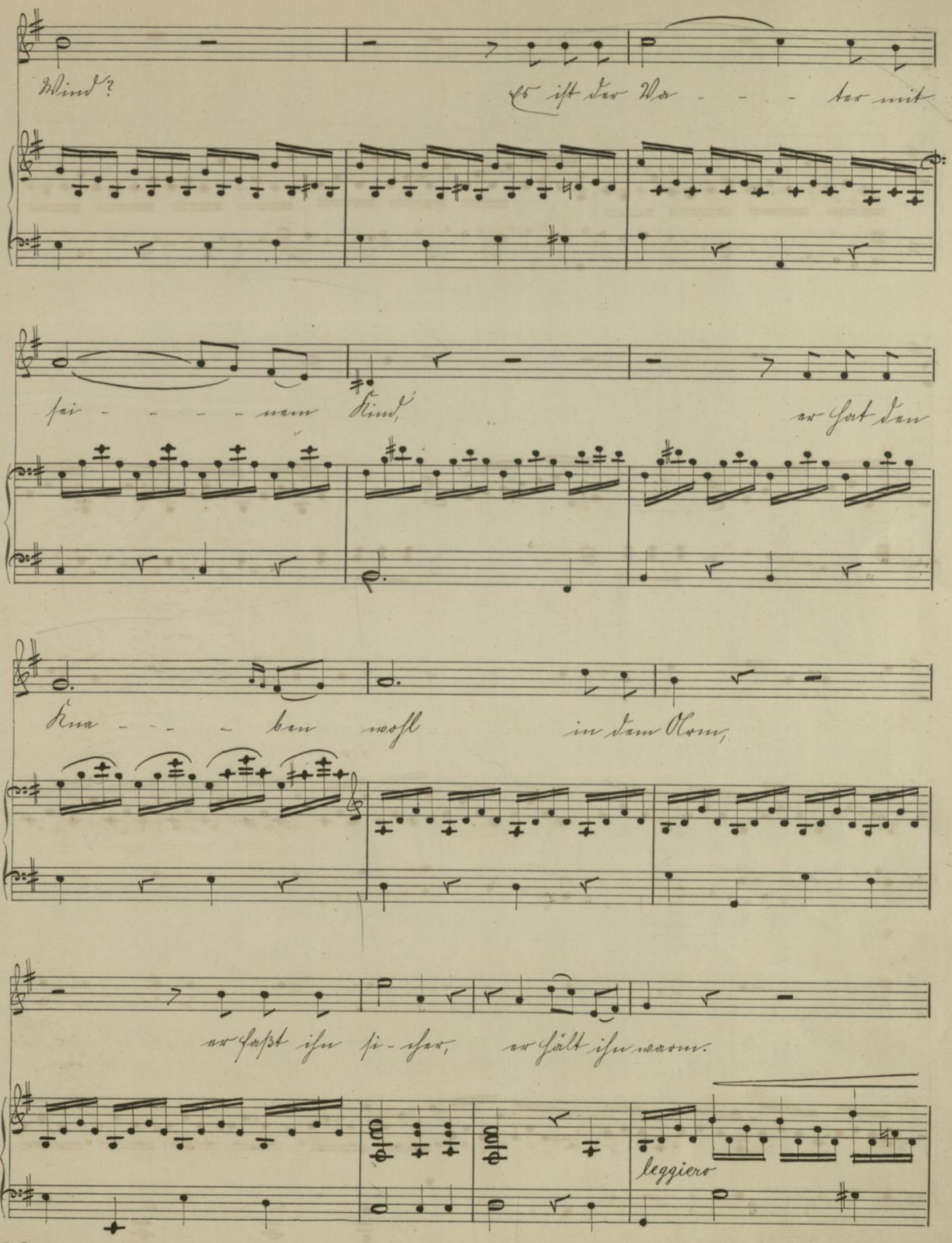
R 3623
2. F 7577

Der Erlkönig

Gedicht von Göthe.

C. H. Zöllner Op. 55.




Wind?
Es ist der Va - - - ter mit
sei - - - - nem Kind,
er hat den
Kna - - - ben wohl in dem Arm,
er faßt ihn si - cher, er hält ihn warm.
leggiero

B. & H. Nr. 5. C.

[redacted]

Mein Sohn, mein

birgst Du so bang Dein Ge- sicht? Siehst Vater, Du den

Erl - - kö - nig nicht? Den Er - - len-kö - nig mit

Kron' und Schweif? Mein Sohn, es ist ein Ne - - bel-

f

streif.

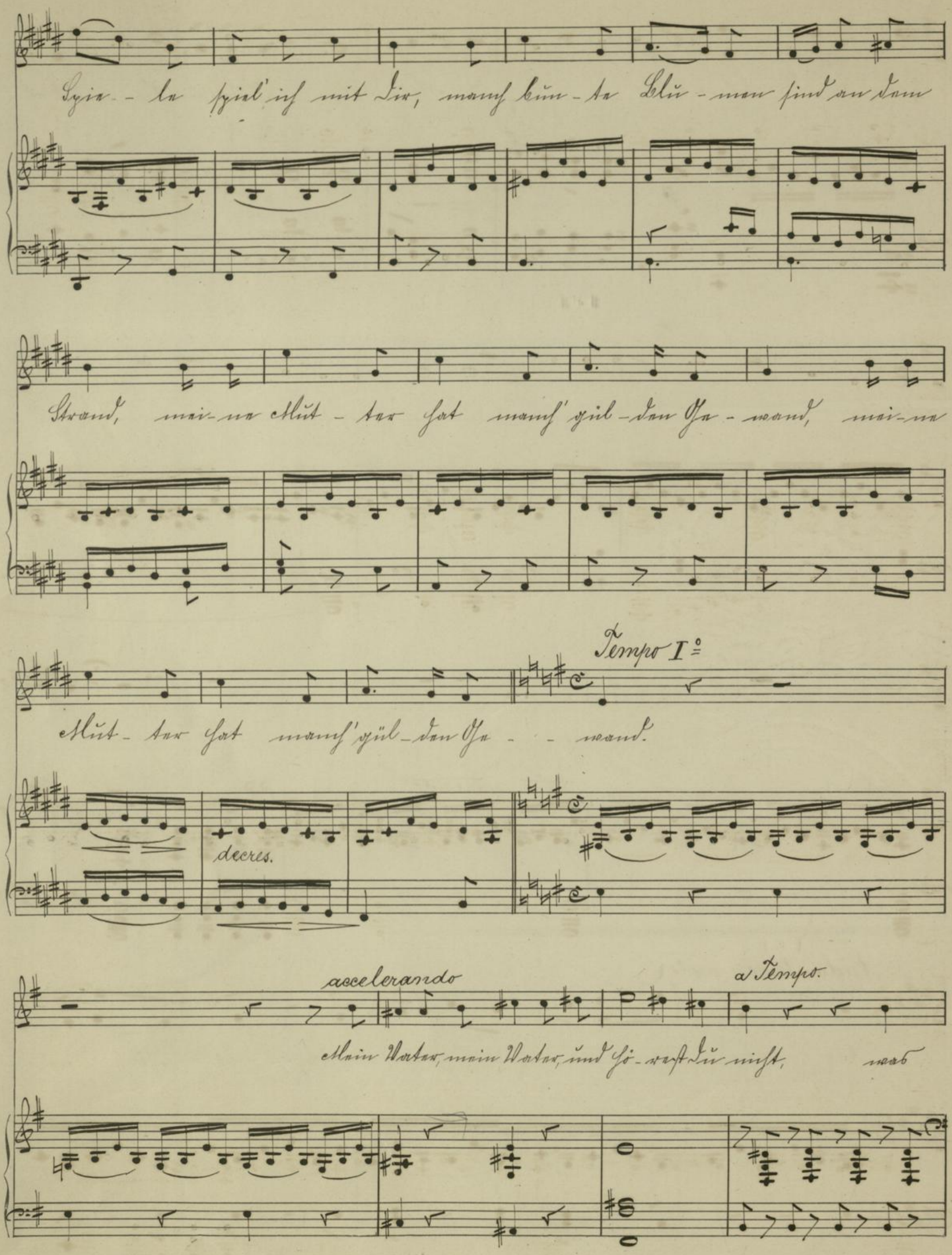
Du

morendo

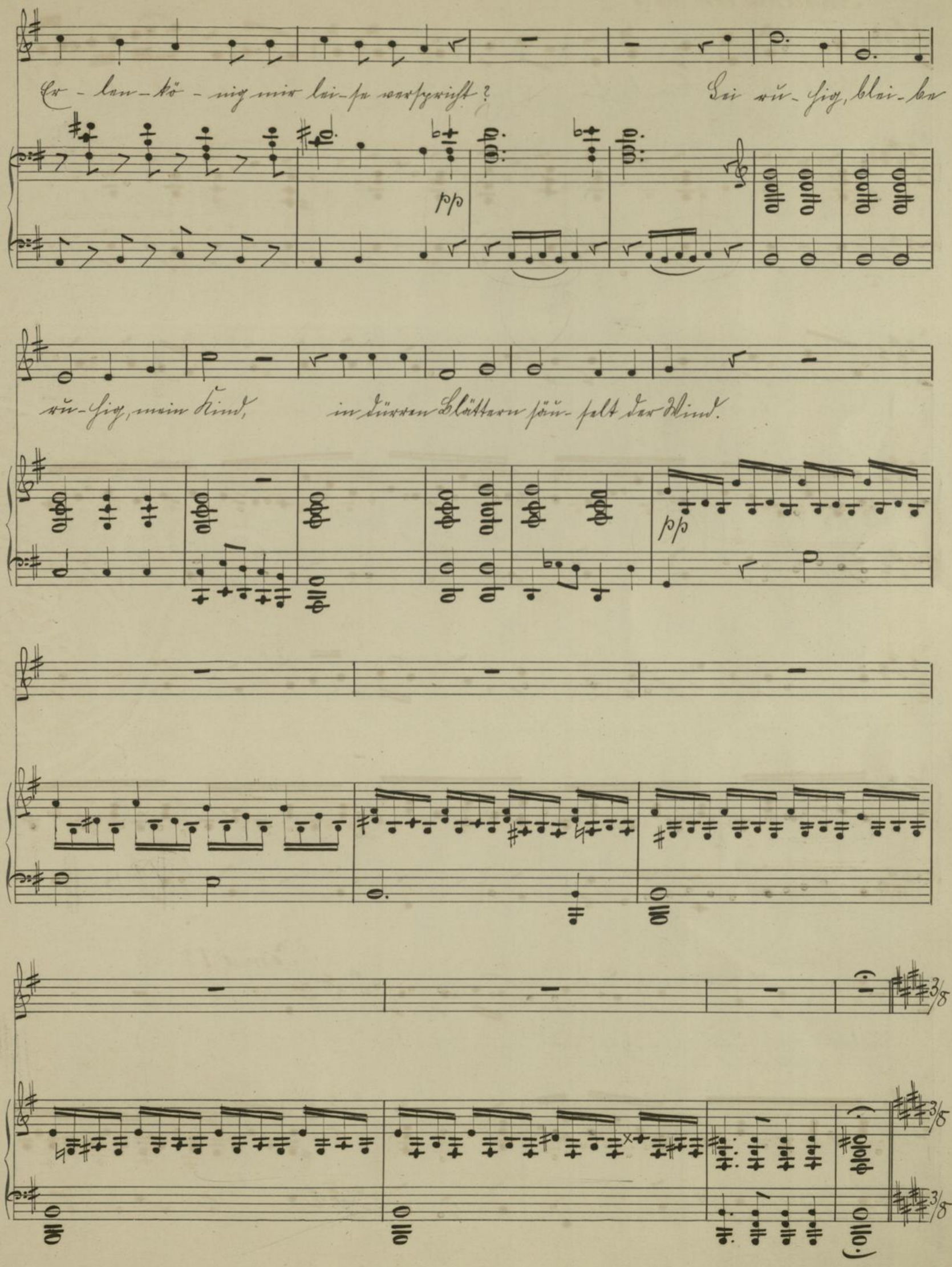
pp

Andante con moto.

lie - - bes Kind, komm', geh' mit mir, gar schö - - ne


Spie - le spiel' ich mit Dir, manch bun - te Blu - men sind an dem
Strand, mei - ne Mut - ter hat manch' gul - den Ge - wand, mei - ne
Mut - ter hat manch' gul - den Ge - - wand.

Mein Vater, mein Vater, und hö - rest Du nicht, was


Er - len - kö - nig mir lei - se verspricht? Sei ru - hig, blei - be
ru - hig, mein Kind, in dürren Blättern säu - selt der Wind.

Andante con moto.

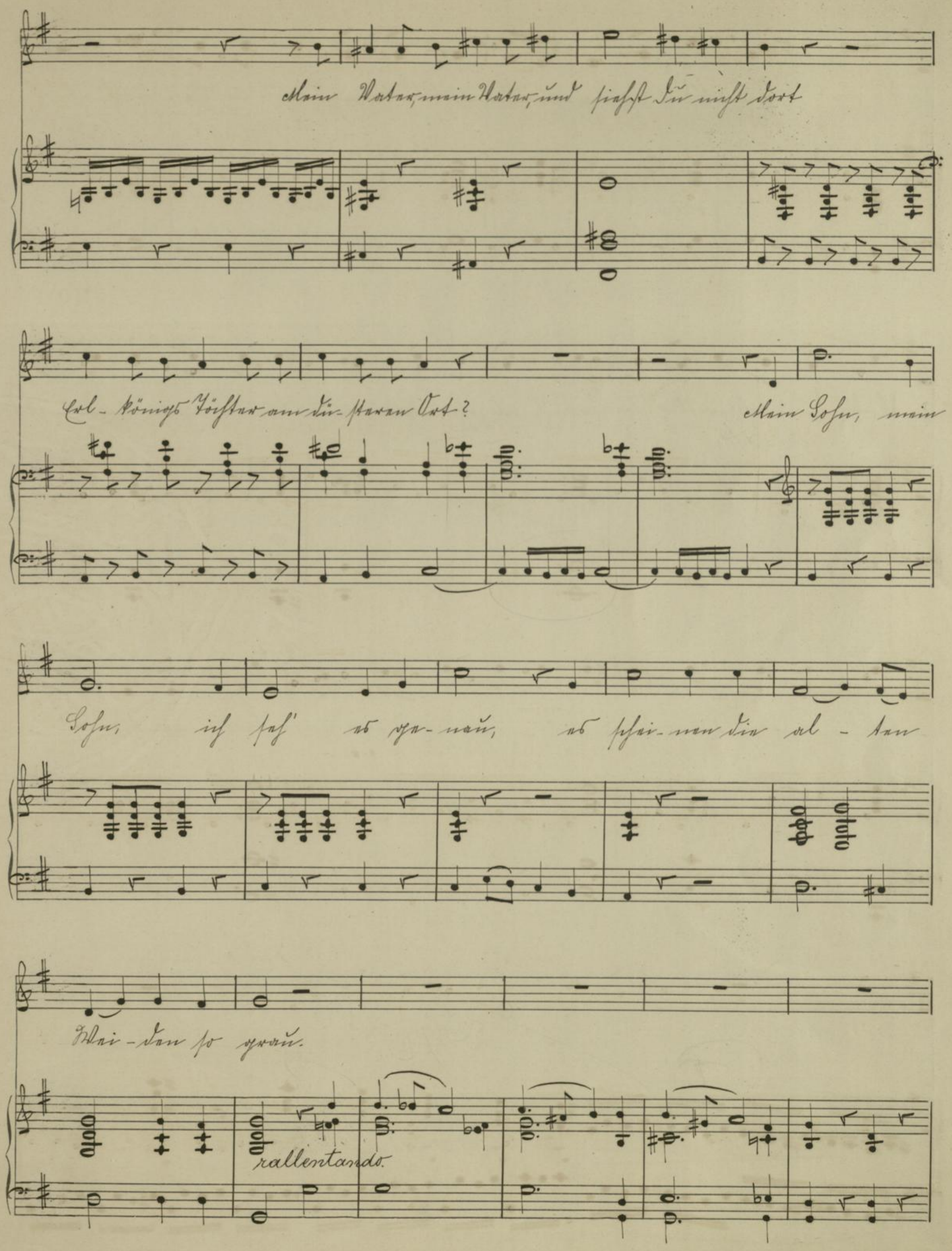
Willst, feiner Kna-be, du mit mir gehn? meine Töch-ter sol-len dich

war-ten schön; meine Töch--ter füh-ren den nächt-li-chen

Reih'n, und wie-gen, und tan-zen, und sin-gen dich ein; und

wie-gen, und tan-zen, und sin-gen dich ein.

Tempo I°


Mein Vater, mein Vater, und siehst Du nicht dort
Erl-königs Töchter am dü-steren Ort?
Mein Sohn, mein
Sohn, ich seh' es ge-nau, es schei-nen die al-ten
Wei-den so grau.
rallentando.

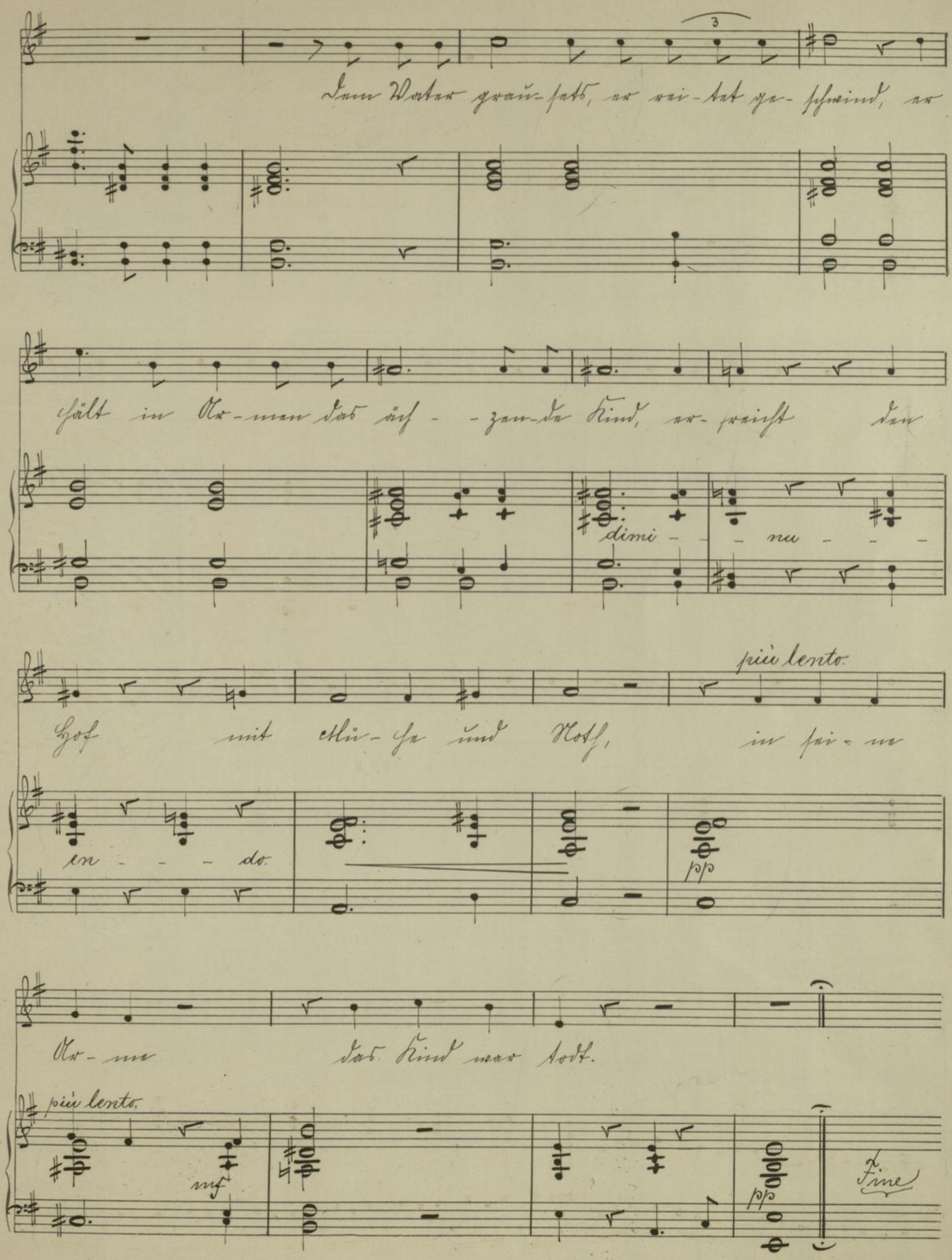
Ich lie-be Dich, mich reizt Dei-ne schö-ne Ge-stalt, und

strin - - - - - - - - - - - gen - - - - - -

bist Du nicht willig, so brauch' ich Ge-walt. Mein Va-ter, mein Vater, jetzt

- - do.

faßt er mich an, Erl-kö-nig hat mir ein Leids ge-than!

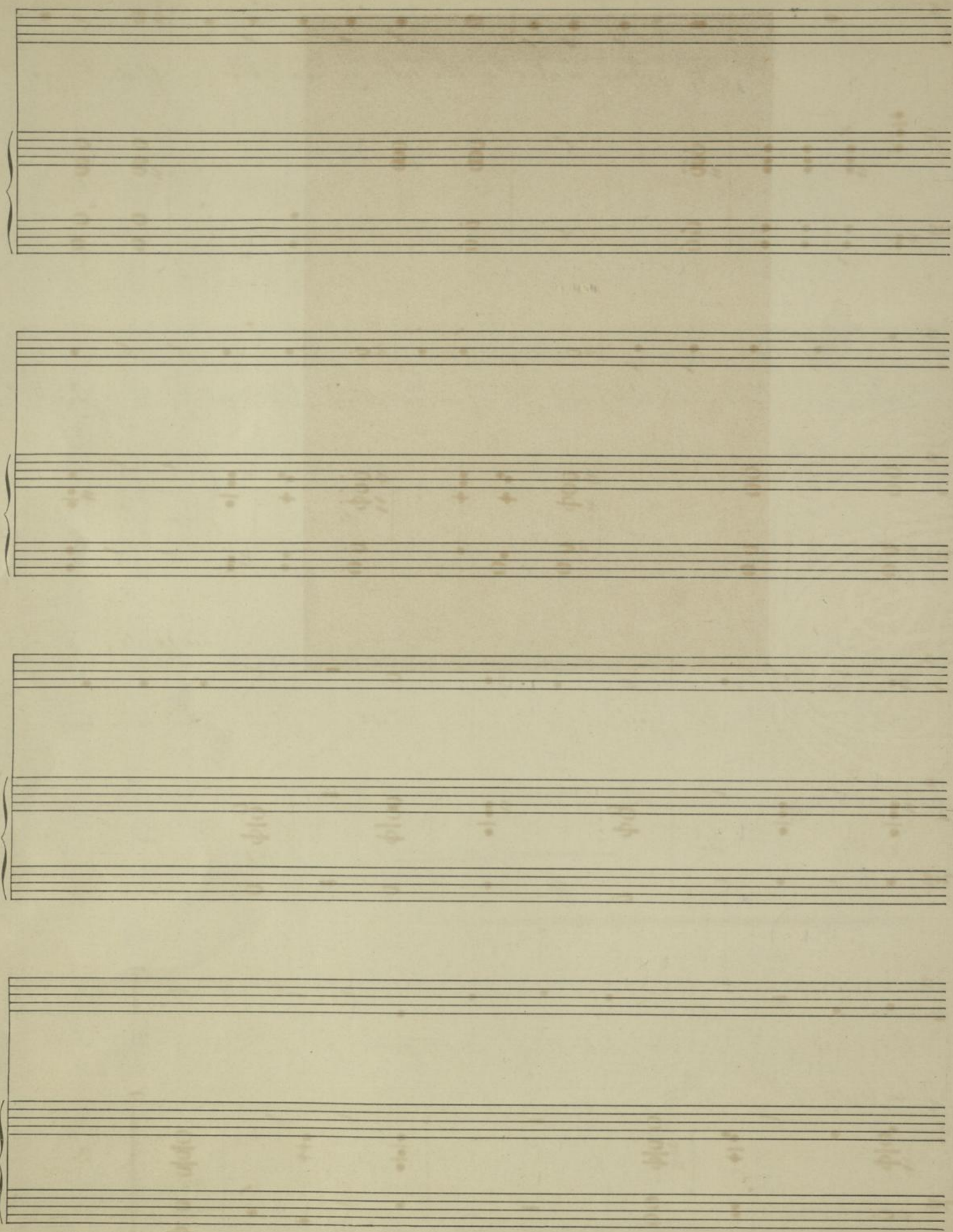

Dem Vater grau-sets, er rei-tet ge-schwind, er
hält in Ar-men das äch - - zen-de Kind, er-reicht den

Hof mit Mü-he und Noth, in sei-ne

en - - - do.

Ar-me das Kind war todt.

Fine



15. 9. 55.

7214 Nr. 49 I. 55 5000

Hochschule für
Musik und Tanz Köln

Hochschule für
Musik und Tanz Köln